



Evaluationsbericht

der Blücherschule-Europaschule-Grundschule

Verantwortliche

Lehrkräfte: Kerstin Weber, Martina Roesler

Unterrichtsprojekt: „Wer ist der NEINrich?“ – eine Unterrichtseinheit zum Thema „Nein sagen“ / Stärkung des Selbstbewusstseins

Zeitraum: Oktober 2007 bis März 2008

Jahrgang: 2. Schuljahr

Klassen: 2a-d mit den jeweiligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern

Teilnehmerzahl: 90 Schülerinnen und Schüler und deren Eltern/5 Lehrkräfte, 1 Referendarin

Verantwortliche
Lehrkräfte:

Kerstin Weber

Martina Roesler

Schulleiter:

Roland Herrmann

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Kurzfassung Projektbericht Evaluation | 3 |
| Einleitung | 4 |
| Rahmenbedingungen..... | 4 |
| Beschreibung des Projekts | 6 |
| Ziele | 9 |
| Erfolgskriterien | 10 |
| Erfolgsindikatoren | 10 |
| Evaluationsmethoden..... | 11 |
| Auswertung und Darstellung der Daten | 12 |
| Interpretation der Daten und Ergebnisse | 17 |
| Reflexion | 18 |
| Konsequenzen | 19 |
| Literaturverzeichnis | 20 |
| Anhang..... | 21 |

Kurzfassung Projektbericht Evaluation

| | |
|---|--|
| Schule: | Blücherschule – Europaschule |
| Schulform: | Grundschule |
| Jahrgang: | 2. Schuljahr |
| Vorhaben/ Bezug zum Europäischen Curriculum: | 1.2 Zusammenleben Interkulturelles Lernen / Chancengleichheit |
| Thema des Projekts: | „Wer ist der NEINrich?“ – eine Unterrichtseinheit zum Thema „NEIN-Sagen“ / Stärkung des Selbstbewusstseins |
| Zeitraum: | Oktober 2007 bis März 2008 |
| Ziele: | Durch die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit dem Buch „Der NEINrich“ und dem dazugehörigen Stationsbetrieb sollen Schüler ¹ über sich persönlich nachdenken, ihr Selbstbewusstsein stärken und lernen, in der richtigen Situation „Nein“ zu sagen. |
| Rechtfertigung der Ziele: | Das Buch und die damit verbundene Einheit ist Teil der Geschlechtererziehung, steht aber auch im engen Zusammenhang mit dem Deutschunterricht und ist ein Beitrag zur präventiven Erziehung der Kinder. ² |
| L/S Aktivitäten: | Vorlesen des Buches „Der NEINrich“/Auseinandersetzung mit dem „NEINrich“ in Form von Stationsarbeit |
| Evaluationsfrage: | Ist es möglich mit Hilfe des Kinderbuchs „Der NEINrich“ das Selbstbewusstsein, bzw. das Selbstentscheidungsrecht zu stärken? |
| Erfolgskriterien: | Die Schüler sind in der Lage, die richtige Zeit zum Nein-Sagen zu erkennen und ihren Standpunkt selbstbewusst zu vertreten. |
| Indikatoren: | Die Schüler erproben alle angebotenen Übungen und Spiele mit Interesse aus. Die Schüler erproben das Gelernte zu Hause und im Schulalltag aus. |
| Datenerhebung: | Elternfragebogen vorher/nachher Test-Fragebogen (Schüler) Lehrerfragebogen vorher/nachher |
| Ergebnisse: | Mit Hilfe des Kinderbuchs „Der NEINrich“ ist es möglich, das Selbstbewusstsein, bzw. das Selbstentscheidungsrecht zu stärken. |

¹ In der gesamten Evaluation soll im Begriff „Schüler“ stets die weibliche Form impliziert sein.

² Vgl.: Rahmenplan Grundschule, 1.2 Sexualerziehung, S. 268/269

Einleitung

Das Projekt „*Wer ist der NEINrich?*“ – eine Unterrichtseinheit zum Thema „*NEINsagen*“ / *Stärkung des Selbstbewusstseins* wurde im zweiten Jahrgang der Blücherschule – Europaschule in Wiesbaden durchgeführt.

Das Buch „Der NEINrich“ und die damit verbundene Einheit ist Teil der Geschlechtererziehung, steht aber auch im engen Zusammenhang mit dem Deutschunterricht und ist ein Beitrag zur präventiven Erziehung der Kinder, wie im Rahmenplan Grundschule unter Punkt 1.2 Sexualerziehung gefordert.

Bisher fanden an der Blücherschule zu diesem Thema keine konkreten Projekte statt. Die Schüler sind bezüglich dieser Thematik zudem noch wenig sensibilisiert. In einzelnen Fällen konnte sogar das Verlassen des Schulhofes und der Kontakt zu fremden Personen beobachtet werden. Im Pausenverhalten der Schüler wurden zudem immer wieder Gruppenzwangssituationen deutlich.

Um herauszufinden ob das Buch „Der NEINrich“ ein geeignetes Unterrichtsmaterial zu diesem Thema darstellt, haben wir uns zum Unterrichtsprojekt „Wer ist der NEINrich“ entschlossen.

Rahmenbedingungen

Die Blücherschule liegt im äußeren Westend Wiesbadens. Die Schule erhielt ihren Namen nach dem preußischen Feldmarschall Gebhard Leberecht Fürst Blücher von Wahlstatt. Anlässlich ihrer Einweihung am 29.10.1897 erschien sie den Chronisten "zu prächtig ausgefallen und für eine Volksschule etwas zu schön geraten."

Architekt war der Stadtbaumeister Felix Genzmer, der die Schule in einem eigenwilligen Renaissance-Stil mit einer fensterreichen Fassade, vielseitigen Giebelbauten und einem Dach aus farbig glasierten Ziegeln erbauen ließ. Soweit die finanziellen Mittel es zuließen, wurde das Gebäude den aktuellen Erfordernissen angepasst.

Im Schuljahr 2007/2008 stehen 18 Klassenräume zur Verfügung (VKL, 4x1, 4x2, 4x3, 5x4 Jahrgang).

Weitere Räumlichkeiten: Räume der Betreuenden Grundschule, Turnhalle mit Umkleideräumen (steht auch Sportvereinen zur Verfügung), Aula, Lehrerzimmer, Sekretariatsräume, Computerraum, Musikraum,

Differenzierungsraum, Lese- und Schreibwerkstatt, Stadtteilbücherei Westend (gleichzeitig Schulbücherei), Lehrmittelraum, Kopierraum, Arztzimmer, Küche, Tonwerkraum, Milchraum, Sozialräume, Lagerräume, Putzmittelräume, Hausmeisterwohnung.

Zurzeit besuchen ca. 398 Schülerinnen und Schüler aus 35 Nationen die Schule. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrantenhintergrund beträgt 56 %. Im Kollegium arbeiten 32 Lehrerinnen und Lehrer, einschließlich der Kolleginnen und Kollegen für den Herkunftssprachlichen Unterricht.

Die einzelnen Jahrgänge werden 4 bzw. 5 zügig geführt. Es gibt eine Vorklasse und außerdem ein Betreuungsangebot in der Zeit von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr.

Die Bevölkerungsstruktur des Einzugsgebietes der Blücherschule ist als heterogen zu bezeichnen; sie gliedert sich in Alleinerziehende, ausländische Familien, sozial benachteiligte und bürgerliche Familien.

Die pädagogische Arbeit ist geprägt durch interkulturelles Lernen als Unterrichtsprinzip. Lerninhalte wurden und werden ergänzt, um ausländische Kinder besser in das Schulleben zu integrieren z.B. durch „Soziales Lernen“ für alle Kinder. Einen Beitrag zur Chancengleichheit sehen wir in unserem handlungsorientierten Lernen und in der Methodenarbeit. Besonders hervorzuheben ist die Wochenplan -, Werkstatt – und Projektarbeit als fächerübergreifende Unterrichtsmethode sowie das Einsetzen von vielfältigen Lernmaterialien und das Einrichten von Förderstunden.

Die Förderstunden werden zur Eingliederung benachteiligter Schülerinnen und Schüler mit Lern-, Leistungs-, Verhaltens- und Sprachdefiziten und zur Eingliederung ausländischer Schülerinnen und Schüler (gezielte Deutschförderung) genutzt. Begleitend zum integrativen Unterricht werden auch für Eltern fördernde, erziehende, betreuende und beratende Hilfen von Grund- und Förderschullehrerinnen sowie Sozialpädagogen angeboten.

Gemeinsam wurden und werden von den genannten Gremien immer wieder Projekte für die Kinder unserer Schule angegangen. So wurde z.B. der „Runde Tisch“ gegründet, der sich die Neugestaltung des Schulhofes zur Aufgabe gemacht hat. Durch sehr großes Engagement des Fördervereins, des Elternbeirates, der Eltern, der Kinder und der Kollegen konnte der erste und zweite Bauabschnitt bereits verwirklicht werden. Zu einem positiven Schul- und

Lernklima gehören neben der Gestaltung des Schulhofes auch die Klassenräume als auch der Umgang miteinander.

Beschreibung des Projekts

Vor dem Hintergrund der häufig schwierigen Familien- und Wohnsituationen und der unterschiedlichen sozialen und kulturellen Gruppierungen im Schulalltag, bietet sich das Projekt „Wer ist der NEINrich“ mit seiner Fokussierung auf das individuelle Selbstbewusstsein, besonders an.

Zusammenfassend stellte sich das Unterrichtsprojekt wie folgt dar:

Alle vier Klassen der zweiten Jahrgangsstufe der Blücherschule nahmen an dem Projekt teil. Dies waren 90 Mädchen und Jungen, dazu gehören drei Integrationskinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf für Lernhilfe.

Zunächst wurde mit Hilfe von Fragebögen an Eltern und Lehrer der Ist-Stand zum Verhalten ihrer Kinder bezüglich des Themas „NEIN-Sagen“ erhoben. An einem Projekttag wurden dann in jeder Klasse das Kinderbuch „Der NEINrich“ von Edith Schreiber-Wicke und Carola Holland vorgelesen und dessen Inhalte direkt anschließend in Form einer Stationsarbeit bearbeitet und vertieft. Nach drei Monaten Pause füllten die Kinder einen Befragungsbogen aus, auf welchem sie ihr Selbstbewusstsein im Bereich „NEIN-Sagen in richtigen Situationen“ darlegten. Abschließend erfolgte wiederum eine Befragung der Eltern und Lehrer zum „NEIN-Sage-Verhalten“ ihrer Kinder nach dem Unterrichtsprojekt.

Im weiteren Verlauf wird nun das Unterrichtsprojekt ausführlich dargestellt:

Vor Beginn der eigentlichen Projektarbeit stand die Vorstellung des Unterrichtsprojekts „*Wer ist der NEINrich?*“ – *eine Unterrichtseinheit zum Thema „NEIN-Sagen“ / Stärkung des Selbstbewusstseins* und dessen Ziele in der Koordinationskonferenz der zweiten Jahrgangsstufe. Alle Kolleginnen und Kollegen konnten an dieser Stelle Fragen, Ideen und Kritik zu Inhalt und Durchführung einbringen. Diese wurden in das Konzept eingearbeitet.

An einem im September 2007 stattgefundenen Elternabend erhielten die Eltern einen Einblick in den Inhalt des Kindesbuches „Der NEINrich“ und Informationen zum geplanten Projekt.

Der eigentliche Projektstart erfolgte mit der Ausgabe eines kurzen Elterinformationsbriefes und des ersten Elternfragebogens im Oktober 2007. Auf dem Fragebogen sollten die Eltern das Selbstbewusstsein und „NEIN-Sage-Verhalten“ ihres Kindes einschätzen. Zum einen bezogen auf den Alltag, zum anderen bezogen auf spezifische Situationen, wie Gruppendruck und Belästigung. Zudem sollte noch die Unterscheidungsfähigkeit der Kinder zwischen angebrachten und nicht angebrachten „NEIN-Sage-Situationen„ beurteilt werden, sowie die Frage beantwortet werden, ob das Thema „NEIN-Sagen“ mit dem eigenen Kind schon einmal besprochen wurde. Zu den insgesamt fünf Fragen gab es jeweils das Antwortenspektrum *trifft voll zu, trifft im Allgemeinen zu, trifft selten zu und trifft nicht zu.*³

Zum gleichen Zeitpunkt erhielten auch die jeweiligen Klassenlehrerinnen und -lehrer einen Befragungsbogen, auf welchem sie ihre Klasse bezüglich Selbstbewusstsein, Gruppenzwang und Belästigungsbeschwerden beurteilen sollten. Auch hier gab es das bereits oben genannte Antwortenspektrum.⁴ Im November 2007 wurde klassenintern im gesamten zweiten Jahrgang der vier Schulstunden à 45 Minuten umfassenden Projekttag durchgeführt.

Zu Beginn trafen sich die Schüler im Sitzkreis und beschäftigten sich mit der Frage „Wer ist der NEINrich?“. Als Impuls diente hierfür das fast vollständig abgedeckte Cover des Bilderbuches. Die Beantwortung der Frage blieb zunächst offen, damit die Kinder den „NEINrich“ ihrer Vorstellung in Einzelarbeit aufzeichnen konnten. Die Arbeiten der Kinder wurden anschließend in der Klasse ausgestellt. Nach dieser persönlichen Auseinandersetzung mit der Hauptfigur des Buches wurden alle vorkommenden Personen inklusive des „NEINrichs“ mittels einer Farbfolie vorgestellt und besprochen. Daraufhin folgte das Vorlesen des Buches durch die Lehrkraft in einer angenehmen Atmosphäre mit viel Raum für Fragen der Schüler. In dem Buch geht es um den Jungen Leo, der nach einem als unangenehm empfundenen Abschiedskuss seiner Tante Karin, dem er hilflos gegenüber steht, wütend in sein Zimmer verschwindet. Dort beginnt er, wie immer wenn er wütend ist, zu malen. Diesmal zeichnet er ein kleines komisches Männchen, das plötzlich das Blatt verlässt, auf seinem Schreibtisch Büroklammern verbiegt und ihm das

³ Vgl. Fragebogen im Anhang

⁴ Vgl. ebd.

Neinsagen beibringen will. Zusammen machen sie eine „Sag-NEIN-wenn-Liste“ und besprechen, wann der richtige Ort und die richtige Zeit zum NEIN-Sagen ist. Das Anklopfen der Mutter an Leos Zimmertür lässt den NEINrich wieder verschwinden.

Nach dem Vorlesen und Besprechen des Buches erhielten die Kinder ihren Laufzettel und konnten direkt in die Stationsarbeit zur vertiefenden Erarbeitung des Buchinhaltes einsteigen.

Station 1: Die Hauptpersonen des Buches

→ Schriftliche Fixierung der Protagonisten

Station 2: Persönliche Sag-Nein-wenn-Liste

→ Individuelles Nachdenken über passende Situationen für das NEIN-Sagen

Station 3: NEINrich-Quiz mit Selbstkontrolle (Partnerarbeit)

→ Richtiges Verhalten speziellen Situationen zuordnen

Station 4: Bastelarbeit Wende-NEINrich

→ Stimmungsbarometer

Station 5: Sag-Nein-wenn-Liste

→ Bild-Text-Zuordnung

Station 6: Sag-Ja-wenn-Liste

→ Selbstständiges Ausdenken und Notieren von Situationen, in denen man Ja sagen kann

Station 7: Situationskarten (Partnerarbeit)

→ Das Verhalten in vorgegebenen Situationen mit dem Partner diskutieren⁵

⁵ Vgl. Stationsmaterial im Anhang

Mit einer kurzen Reflexion über den Ablauf und aufgetretene Probleme während der Stationsarbeit und über den Arbeitsinhalt endete der Projekttag.

Nach einer Pause von etwa drei Monaten sollten alle Schüler des zweiten Jahrgangs einen Befragungsbogen ausfüllen, auf welchem sie ihr Selbstbewusstsein im Bereich „NEIN-Sagen in richtigen Situationen“ darlegten. Dies geschah in Form von Multiple-choice-Antworten.⁶

Den Abschluss des Projektes bildete wiederum die Ausgabe von Fragebögen an Eltern und Lehrer. Inhaltlich waren die Fragen weitgehend deckungsgleich mit denen des ersten Fragebogens. Zusätzlich sollte das Verhalten speziell nach der Unterrichtseinheit beurteilt und möglicherweise begründet werden.⁷ Alle erhobenen Daten wurden daraufhin von den Projektleiterinnen ausgewertet.

Ziele

Ziel der intensiven Auseinandersetzung mit dem Kinderbuch „Der NEINrich“ und dem dazugehörigen Stationsbetrieb ist es, dass die Schüler über sich persönlich nachdenken, ihr Selbstbewusstsein stärken und lernen in der richtigen Situation „Nein“ zu sagen. Dies beinhaltet zum einen, die Entwicklung eines ausreichenden Selbstbewusstseins gegenüber Erwachsenen, um in den richtigen Situationen NEIN sagen zu können, zum anderen ein Gefühl dafür zu entwickeln, wann das NEINsagen überhaupt angebracht ist. Ferner sollten die Kinder sich selbst und ihre Empfindungen kennen und formulieren lernen.

⁶ Vgl. Befragungsbogen im Anhang

⁷ Vgl. Fragebögen im Anhang

Erfolgskriterien

Der Erfolg des Unterrichtsprojektes ist an folgende Kriterien gebunden:

- Die Schüler sollen die richtige Zeit und den richtigen Ort zum NEIN-Sagen erkennen.
- Die Schüler sollen für mögliche Gefahren und Gefahrenpersonen sensibilisiert sein.
- Die Schüler erlangen das nötige Selbstbewusstsein gegenüber Erwachsenen, um ihre NEIN-Entscheidungen zu vertreten.
- Auch über einen längeren Zeitraum hinweg sollen die Schüler sensibilisiert bleiben.
- Die Eltern sind für das Thema NEIN-Sagen sensibilisiert.

Erfolgsindikatoren

Um die oben genannten Erfolgskriterien zu überprüfen werden folgende Erfolgsindikatoren aufgestellt:

- Gruppenzwang- und Belästigungssituationen werden von den Schülern erkannt.
- Die Schüler können in Gruppenzwangssituationen dem Druck widerstehen.
- Die Schüler bitten in kritischen Situationen um Hilfe.
- Die Schüler sind in der Lage ihren Willen auszudrücken.

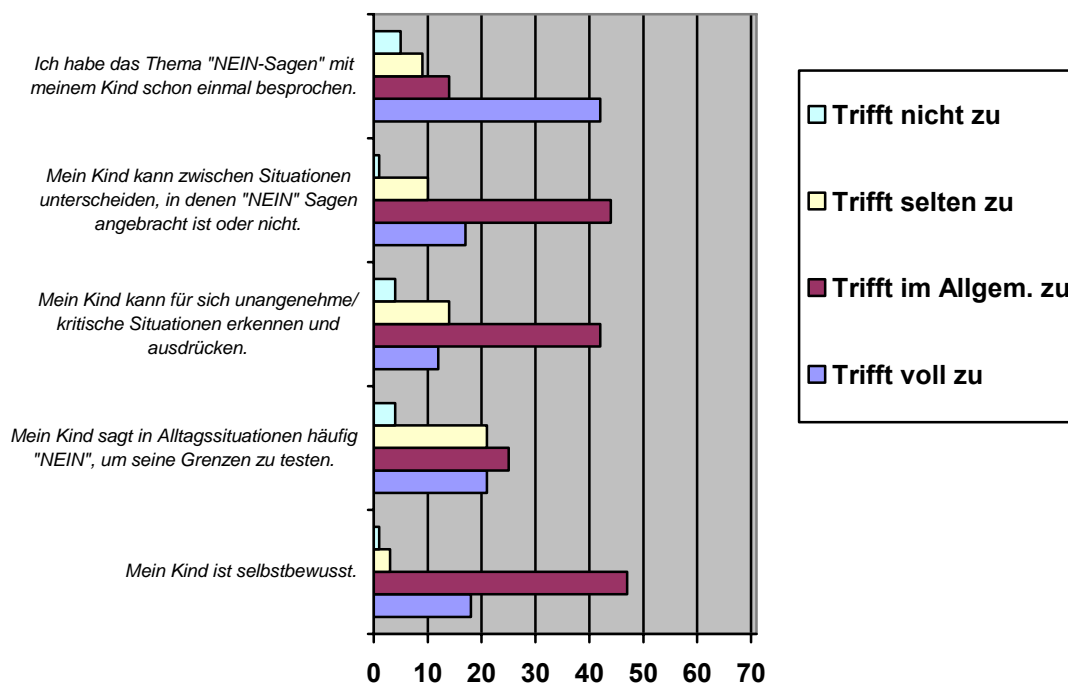
Evaluationsmethoden

Um menschliche Verhaltensweisen und deren zu Grunde liegende Motivationen zu evaluieren, bieten sich besonders die Methoden der Beobachtung und der Befragung an. Gerade beim Beobachten lässt sich das direkte Verhalten festhalten, im Gegensatz etwa zum Rollenspiel, bei dem eine Situation simuliert und dadurch gleichzeitig schon reflektiert wiedergegeben wird. Wie schon unter Punkt 2.2 genauer beschrieben, fand die Erhebung der Ergebnisse mit Hilfe von Fragebögen statt. Sowohl Eltern, als auch Lehrer, sollten ihre Kinder einschätzen. Zudem hatten die Eltern im Fragebogen nach dem Unterrichtsprojekt die Möglichkeit, ihre Beobachtungen zu begründen.

Auswertung und Darstellung der Daten

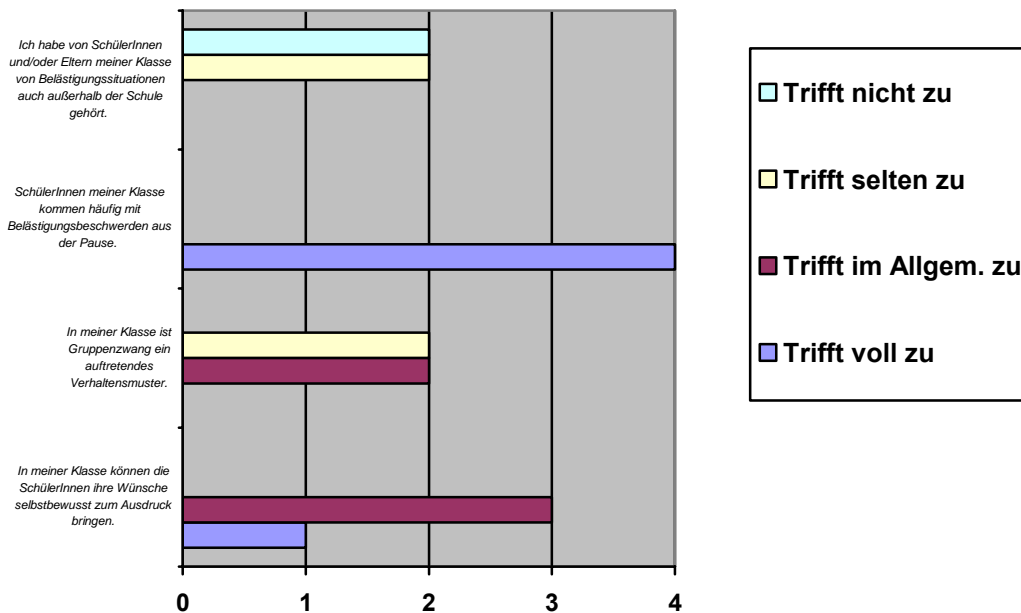
Die Auswertung des ersten Elternfragebogens zeigt den Verhaltenszustand der Schüler nach Einschätzung der Eltern vor der Durchführung des Unterrichtsprojekts.

Elternbefragung zum Thema "NEIN-Sagen" vor dem Unterrichtsprojekt



Von insgesamt 90 ausgegebenen Fragebögen wurden 71 Bögen (78,8%) an uns zurückgegeben. Über die Hälfte der Eltern haben das Thema „NEIN-Sagen“ bereits mehr oder weniger intensiv mit ihrem Kind besprochen. Lediglich ein kleiner Teil ist auf dieses Thema noch nicht eingegangen. Daher sehen die meisten Eltern ihre Kinder in der Lage, „NEIN-Sage-Situationen“ passend zu beurteilen und darauf entsprechend gut reagieren zu können. Die Kinder verfügten demnach über ein hohes Maß an Selbstbewusstsein. Es wurde jedoch auch eingeräumt, dass fast alle Kinder mit dem Wort „NEIN“ in Alltagssituationen häufig ihre Grenzen ausprobieren.

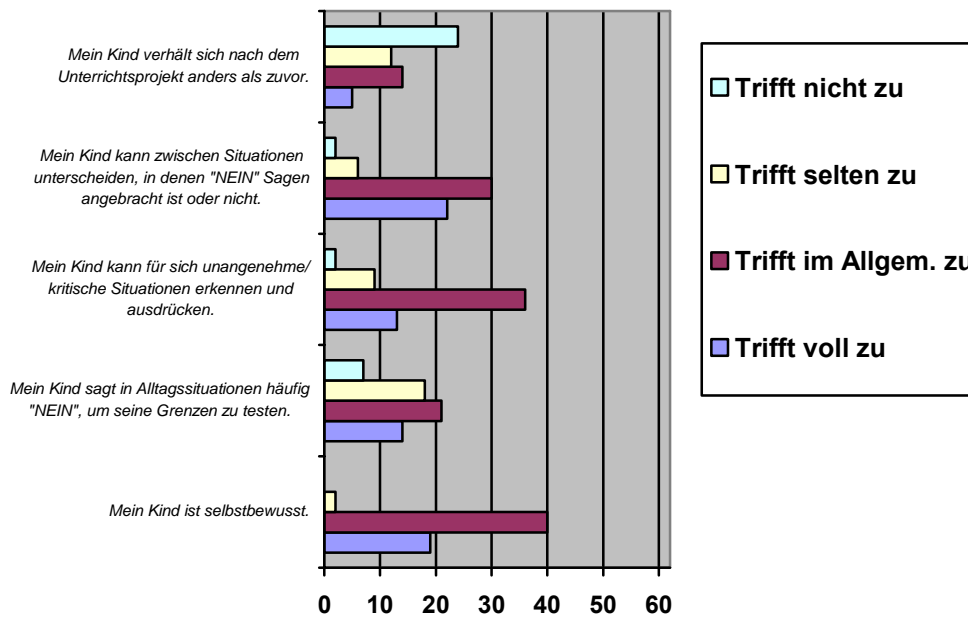
Lehrerbefragung zum Thema "NEIN-Sagen" vor dem Unterrichtsprojekt



Nach Einschätzung der Lehrkräfte ist der gesamte zweite Jahrgang insgesamt durchaus selbstbewusst und kann seine Wünsche zum Ausdruck bringen, sowie Belästigungssituationen erkennen. Dies zeigt sich daran, dass gerade in der Pause solche Situationen verstärkt wahrgenommen werden. Gleichzeitig tritt aber auch das Verhaltensmuster des Gruppenzwangs immer wieder in den Klassen auf. Hier hatten die Lehrer auf dem Fragebogen die Möglichkeit der genauen Spezifizierung nach Geschlecht.⁸ Es zeigte sich, dass Mädchen wie Jungen in Gruppenzwangssituationen geraten. Belästigungssituationen außerhalb der Schule werden nicht sehr oft an die Lehrpersonen herangetragen.

⁸ Vgl. Fragebogen im Anhang

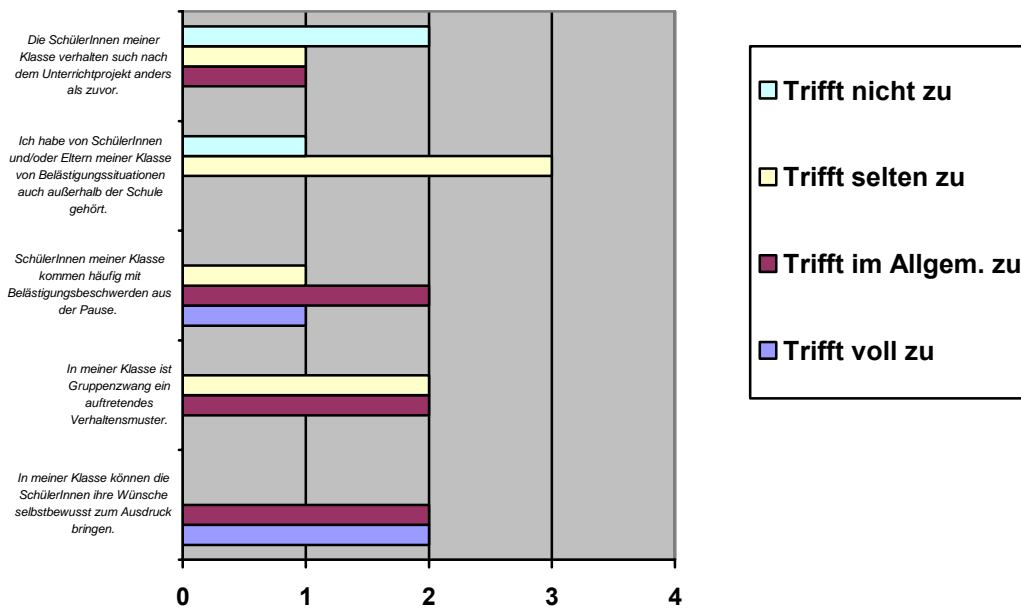
Elternbefragung zum Thema "NEIN-Sagen" nach dem Unterrichtsprojekt



Nach dem Unterrichtsprojekt kamen von 90 ausgeteilten Fragebögen 62 Fragebögen (68,8%) zurück.

Die meisten Eltern sehen ihre Kinder in der Lage, „NEIN-Sage-Situationen“ passend zu beurteilen und darauf entsprechend gut reagieren zu können und bescheinigen ihren Kindern ein hohes Maß an Selbstbewusstsein. Ein Drittel der Eltern waren der Meinung, ihr Kind verhalte sich nach dem Unterrichtsprojekt etwas anders als zuvor. Die übrigen Eltern konnten dies nicht bestätigen. Die Möglichkeit einer zusätzlichen Meinungsäußerung nahmen 23 Eltern (37,1%) in Anspruch. Die meisten bekräftigten das zuvor Angekreuzte, einige erläuterten ein positiv verändertes Verhalten ihres Kindes in unangenehmen, bzw. unangebrachten Situationen. So wurde etwa das unbegründete „NEIN-Sagen“ weniger festgestellt sowie selbstbewussteres Auftreten in oben genannten Situationen.

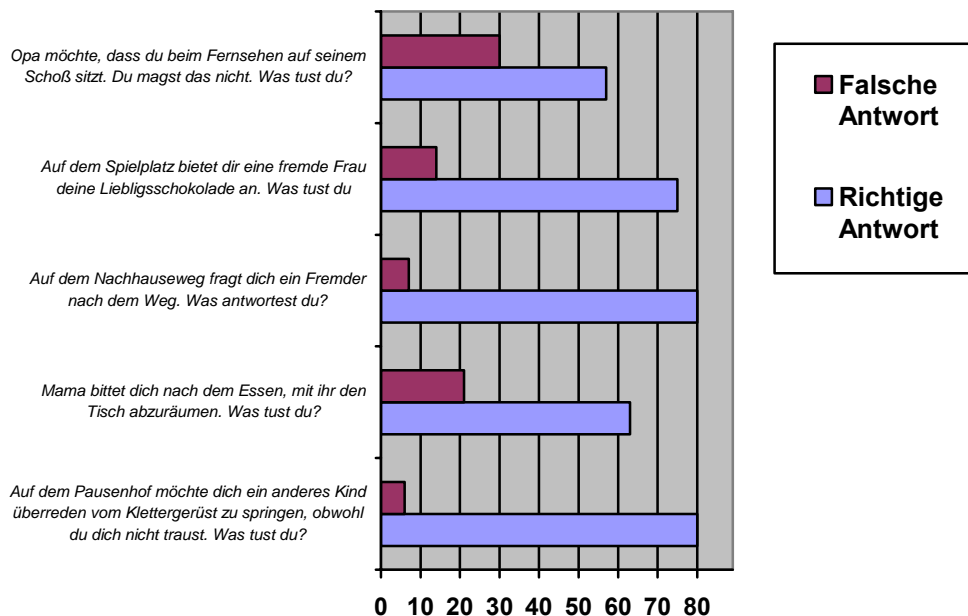
Lehrerbefragung zum Thema "NEIN-Sagen" nach dem Unterrichtsprojekt



Nach Einschätzung der Lehrkräfte ist der gesamte zweite Jahrgang noch immer selbstbewusst und kann seine Wünsche zum Ausdruck bringen, sowie Belästigungssituationen erkennen. In der Pause kommen solche Situationen nun weniger häufig vor. Das Verhaltensmuster des Gruppenzwangs tritt noch gleichermaßen in den Klassen auf. Hier hatten die Lehrer auf dem Fragebogen die Möglichkeit der genauen Spezifizierung nach Geschlecht.⁹ Es zeigten sich weiterhin keine Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen. Belästigungssituationen außerhalb der Schule werden noch immer nicht sehr oft an die Lehrpersonen herangetragen.

⁹ Vgl. Fragebogen im Anhang

Befragung der Schüler zum Thema "NEIN-Sagen" nach dem Unterrichtsprojekt



Von insgesamt 90 Schülern des zweiten Jahrgangs haben 89 Schüler (98,9%) an der Abschlussbefragung teilgenommen. Im Allgemeinen waren sie in der Lage, die dargestellten Problemsituationen richtig zu beurteilen und angemessen zu reagieren.¹⁰ Auffälligkeiten zeigten sich in Situationen aus dem familiären Umfeld. Im Bereich der Hilfsbereitschaft gegenüber der Mutter würden 21 Kinder (23,6%) unangemessen¹¹ reagieren, eine angemessene Reaktion in der Fernsehsituation mit Opa bereitete 30 Kindern (33,7%) Schwierigkeiten.

¹⁰ Vgl. Fragebogen im Anhang.

¹¹ Vgl. ebd.

Interpretation der Daten und Ergebnisse

Der Erfolg unseres Unterrichtsprojekts „Wer ist der NEINrich?“ – eine Unterrichtseinheit zum Thema „NEINsagen“ / Stärkung des Selbstbewusstseins“, welches wir anhand der Fragestellung „Ist es möglich mit Hilfe des Kinderbuchs „Der NEINrich“ das Selbstbewusstsein, bzw. das Selbstentscheidungsrecht zu stärken?“ evaluiert haben, ist an das Kriterium gebunden, dass die Schüler in der Lage sind, die richtige Zeit zum „NEIN-Sagen“ zu erkennen und ihren Standpunkt selbstbewusst zu vertreten.¹²

Ausgehend von diesem Kriterium, kann Folgendes festgehalten werden:

Die meisten Schüler des beobachteten zweiten Jahrgangs haben nach Einschätzung von Eltern und Lehrern ein gefestigtes Selbstbewusstsein. Dies bestätigen auch die Antworten, welche die Schüler auf dem Befragungsbogen ankreuzten. Sie weisen Sensibilität zum einen für mögliche Gefahren und Gefahrenpersonen im Bereich Gruppenzwang und persönlicher Belästigung, zum anderen für die richtige Zeit und den richtigen Ort zum „NEIN-Sagen“ auf. Das gefestigte Selbstbewusstsein wurde von den Eltern und Lehrern jedoch bereits vor dem Unterrichtsprojekt als solches wahrgenommen. Dies ist sicher darauf zurückzuführen, dass auch die Eltern selbst für das Thema „NEIN-Sagen“ sensibilisiert sind. Nach eigenen Angaben haben viele von ihnen das eben genannte Thema bereits vor dem Projekt besprochen.

Ferner lässt sich die Sensibilisierung der Schüler über einen längeren Zeitraum beobachten, was auch als ein Erfolgskriterium zur Bewertung stand. So haben sich etwa Belästigungssituationen in der Pause verringert. Über die dreimonatige Pause, hin zwischen Projekttag und Schülerbefragungsbogen, hat sich das Bewusstsein für das erarbeitete Thema stabil gehalten, wie die gegebenen Antworten der Kinder zeigen.

Auf Grund zuvor genannter Ergebnisse bleibt aber zu vermuten, dass das Unterrichtsprojekt „Wer ist der Neinrich?“ bei den wenigsten Kindern als alleiniger Sensibilisierungsanstoß zu sehen ist. Vielmehr kann man ihn als Multiplikator zur bereits geleisteten Arbeit des Elternhauses werten.

¹² Vgl. Kapitel 2.3

Reflexion

Reflektierend betrachtet kann das Unterrichtsprojekt „Wer ist der NEINrich?“ – eine Unterrichtseinheit zum Thema „NEINSagen“ / Stärkung des Selbstbewusstseins“ positiv bewertet werden. Das ausgewählte Kinderbuch „Der NEINrich“ als Hauptgegenstand der Einheit wurde von den Schülern interessiert angenommen. Mit den dargestellten Figuren konnten sich die Schüler identifizieren und deren Handlungen und Ratschläge verstehen. Dies zeigten die Gespräche und Reflexionsrunden am Projekttag. Zudem holen die Kinder in den freien Lesestunden immer wieder das Buch aus der Klassenbibliothek heraus, auch noch Wochen nach dem Projekt. Die Durchführung des Projekttagess verlief in allen vier Klassen reibungslos. Die Stationsarbeit konnte von allen Kindern auf Grund des großzügigen Zeitrahmens erfolgreich absolviert werden. Die dort erarbeiteten Erkenntnisse verinnerlichten die Schüler auch über längere Zeit und wendeten diese im später vorgelegten Befragungsbogen an. Überraschend für uns war die Tatsache, dass ein Großteil der Eltern nach eigenen Angaben bereits vor Projektbeginn mit ihren Kindern das Thema „NEIN-Sagen“ in seinen unterschiedlichen Ebenen erläutert hatten. Dies schien einen großen Einfluss auf das Verhalten der Kinder bezüglich der Thematik zu haben. Schon bei der Besprechung des Buchinhaltes ließen die Kinder erkennen, dass sie bereits sensibilisiert waren und das Handeln der Buchakteure treffend bewerten konnten. Wie bereits unter den Punkten 2.2 und 2.5 erklärt, waren Fragebögen zur Datenerhebung hier die sinnvollste Evaluationsmethode. Gleichwohl hatten wir gewisse Bedenken hinsichtlich der Verständlichkeit der Fragen, gerade in Familien mit Migrationshintergrund. Diese Verständnisprobleme sind jedoch nur in geringem Maße aufgetreten. Das zurückgegebene Material ließ eine unkomplizierte Auswertung zu.

Konsequenzen

Das Thema „NEIN-Sagen in bestimmten Situationen“ (u.a. Gruppenzwang und sexuelle Belästigung) ist schwierig in den Unterricht einzubringen. Es sollte behutsam vorgegangen werden, um die Gefahr der Übersensibilisierung zu vermeiden. Gerade in den ersten Schuljahren sind die Kinder noch nicht in der Lage, über die Hintergründe bestimmter Situationen zu reflektieren. Ferner ist bei der Sensibilisierung der Eltern darauf zu achten, dass im Bereich sexueller Belästigung angebotene Hilfen nicht als Anschuldigungen empfunden werden.

Wie bereits beschrieben zeigt die Evaluation, dass das Thema „NEIN-Sagen“ in den meisten Familien durchaus präsent ist und viele Schüler über ein relativ gefestigtes Selbstbewusstsein verfügen. Daher halten wir es für sinnvoll, die Thematik in den zukünftigen zweiten Jahrgängen im Unterrichtsalltag unterschwellig, aber immer wiederkehrend aufzugreifen und somit stetig aufzufrischen. Dies kann zum Beispiel im Sachunterricht geschehen und muss nicht unbedingt als Projekttag durchgeführt werden. Das Kinderbuch „Der NEINrich“ eignet sich zur Erarbeitung der Thematik, Unterstützung oder Vertiefung des Themas sehr gut. Es sollte daher auch in den folgenden Klassen als Exemplar für die Klassenbibliothek angeschafft werden.

Um das Thema „NEIN-Sagen“ bei den Schülern weiterhin präsent zu halten, sollen während des dritten Schuljahres wiederum mehrfache Problemsituationstests durchgeführt und besprochen werden.

Literaturverzeichnis

- Edith Schreiber-Wicke, Carola Holland: Der NEINrich, Thienemann Verlag, Stuttgart/Wien, 2002
- Hessisches Kultusministerium (Hrsg.): Rahmenplan Grundschule, 1. Auflage, Wiesbaden, 1995
- Bücher zum Leben erwecken, Band 4, Thienemann Verlag, Stuttgart/Wien, 2002

Anhang

- Fragebögen für Schüler, Lehrer und Eltern
- Arbeitsmaterialien zur Stationsarbeit können bei Bedarf angefordert werden.

Befragung der Lehrkräfte zum Thema „Nein sagen“ vor der Durchführung des
Unterrichtsprojekts „Wer ist der Neinrich“

| | trifft voll zu | trifft im Allgem. zu | trifft selten zu | trifft nicht zu |
|---|----------------------|----------------------------|------------------------|-----------------------|
| 1) In meiner Klasse können die SchülerInnen ihre Wünsche selbstbewusst zum Ausdruck bringen. | | | | |
| 2) In meiner Klasse ist Gruppenzwang ein auftretendes Verhaltensmuster. | | | | |
| <p>Wenn ja:</p> <p>eher bei gemischt Jungen</p> <p>eher bei Mädchen</p> <p><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> | / | / | / | / |
| 3) SchülerInnen meiner Klasse kommen häufig mit Belästigungsbeschwerden aus der Pause. | | | | |
| 4) Ich habe von SchülerInnen und/oder Eltern meiner Klasse von Belästigungssituationen auch außerhalb der Schule gehört. | | | | |

Liebe Eltern,

wie bereits am Elternabend angesprochen, möchten wir ein Projekt zum Thema „NEIN-Sagen“ durchführen.

Wir sind hier auf Ihre Mitarbeit angewiesen und möchten Sie deshalb bitten, diesen Fragebogen auszufüllen.

Bitte geben Sie den ausgefüllten Bogen bis spätestens **Freitag, 26.10.2007** an uns zurück. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.



Elternbefragung zum Thema „NEIN-Sagen“
vor dem Unterrichtsprojekt „Wer ist der Neinrich“

| | trifft voll zu | trifft im Allgem. zu | trifft selten zu | trifft nicht zu |
|--|----------------|----------------------|------------------|-----------------|
| 1) Mein Kind ist selbstbewusst. | | | | |
| 2) Mein Kind sagt in Alltagssituationen häufig „NEIN“, um seine Grenzen zu testen. | | | | |
| 3) Mein Kind kann für sich unangenehme / kritische Situationen (Gruppendruck, Belästigung etc.) erkennen und ausdrücken. | | | | |
| 4) Mein Kind kann zwischen Situationen unterscheiden, in denen „NEIN“-Sagen angebracht ist oder nicht. | | | | |
| 5) Ich habe das Thema „NEIN-Sagen“ mit meinem Kind schon einmal besprochen. | | | | |

Liebe Eltern,

Sie erinnern sich bestimmt an unser im November 2007 durchgeführtes Projekt zum Thema „NEIN-Sagen“.

Um die Wirkung dieses Projektes einschätzen zu können, möchten wir Sie nochmals bitten, einen Fragebogen auszufüllen.

Bitte geben Sie den ausgefüllten Bogen bis spätestens **Freitag, 29.02.2008** an uns zurück. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.



Elternbefragung zum Thema „NEIN-Sagen“
nach dem Unterrichtsprojekt „Wer ist der Neinrich“

| | trifft voll zu | trifft im Allgem. zu | trifft selten zu | trifft nicht zu |
|--|----------------|----------------------|------------------|-----------------|
| 1) Mein Kind ist selbstbewusst. | | | | |
| 2) Mein Kind sagt in Alltagssituationen häufig „NEIN“, um seine Grenzen zu testen. | | | | |
| 3) Mein Kind kann für sich unangenehme / kritische Situationen (Gruppendruck, Belästigung etc.) erkennen und ausdrücken. | | | | |
| 4) Mein Kind kann zwischen Situationen unterscheiden, in denen „NEIN“-Sagen angebracht ist oder nicht. | | | | |
| 5) Mein Kind verhält sich nach dem Unterrichtsprojekt „Wer ist der Neinrich“ anders als zuvor. | | | | |

Bitte begründen Sie:

Befragung der Lehrkräfte zum Thema „Nein sagen“ nach der Durchführung des Unterrichtsprojekts „Wer ist der Neinrich“

| | trifft voll zu | trifft im Allgem. zu | trifft selten zu | trifft nicht zu |
|--|----------------|----------------------|------------------|-----------------|
| 1) In meiner Klasse können die SchülerInnen ihre Wünsche selbstbewusst zum Ausdruck bringen. | | | | |
| 2) In meiner Klasse ist Gruppenzwang ein auftretendes Verhaltensmuster. | | | | |
| ----- | | | | |
| Wenn ja: | | | | |
| eher bei Jungen <input type="checkbox"/> | ↘ | ↘ | ↘ | ↘ |
| eher bei Mädchen <input type="checkbox"/> | | | | |
| gemischt <input type="checkbox"/> | | | | |
| 3) SchülerInnen meiner Klasse kommen häufig mit Belästigungsbeschwerden aus der Pause. | | | | |
| 4) Ich habe von SchülerInnen und/oder Eltern meiner Klasse von Belästigungssituationen auch außerhalb der Schule gehört. | | | | |
| 5) Die SchülerInnen meiner Klasse verhalten sich nach dem Unterrichtsprojekt „Wer ist der Neinrich“ anders als zuvor. | | | | |
| ----- | | | | |
| Bitte begründen Sie: | | | | |

Befragung der SchülerInnen zum Thema „Nein sagen“ nach dem
Unterrichtsprojekt „Wer ist der Neinrich“

Kreuze an:

- 1) Auf dem Pausenhof möchte dich ein anderes Kind überreden vom Klettergerüst zu springen, obwohl du dich nicht traust. Was tust Du?
 - Ich springe, damit ich nicht ausgelacht werde.
 - Ich sage NEIN, dass möchte ich nicht.
 - Ich lasse das Kind zuerst springen, dann springe ich auch.

- 2) Mama bittet dich nach dem Essen mit ihr den Tisch abzuräumen. Was tust Du?
 - Ich habe keine Lust und gehe lieber spielen.
 - Ich sage: „Nein, dass soll lieber Papa machen.“
 - Ich helfe ihr, damit es schneller geht.

- 3) Auf dem Nachhauseweg fragt dich ein Fremder nach dem Weg. Was antwortest Du?
 - „NEIN, den Weg kenne ich nicht.“
 - „Ich kenne den Weg. Ich zeige es ihnen.“
 - Ich möchte nichts antworten und laufe weg.

- 4) Auf dem Spielplatz bietet dir eine fremde Frau deine Lieblingsschokolade an. Was tust Du?
 - Die Frau sieht lieb aus, ich nehme ein Stück.
 - Ich gehe weg.
 - Ich habe die Frau schon öfter gesehen und nehme ein Stück. Sie tut mir bestimmt nichts.

- 5) Opa möchte, dass du beim Fernsehen auf seinem Schoß sitzt. Du magst das nicht. Was tust Du?
 - Ich setze mich auf Opas Schoß, sonst hat er mich nicht mehr lieb.
 - Ich sage Opa: „Ich möchte lieber auf dem Sessel sitzen.“
 - Ich setze mich zu Opa auf den Schoß, weil er sonst traurig ist.